

guten Kaffee und begab mich sodann ins Kloster. Da ich aber in demselben den Officier nicht vorfand, so entstand eine allgemeine Bestürzung, und alle gaben den lieben Mann für verloren.

In meiner Wohnung, die mir ein Schlosser öffnen mußte, ruhete ich einige Stunden. Da erschien zu unserer allgemeinen Freude um ein Uhr nachmittags der Officier in Begleitung eines Bauers. Eine Todtenblässe lag auf seinem Gesichte, und eine unwiderstehliche Mattigkeit warf ihn sofort aufs Bett, welches er noch am folgenden Tage nicht verließ.

Wie ich's gedacht hatte, so war es geschehen. Der Officier hatte sich, während ich in jenem Thale schlief, von mir entfernt, um Wasser zu suchen, und aller Mühe ungeachtet war es ihm nicht möglich gewesen, mich wiederzufinden. Gegen meinen Willen ersetzte mir der gute Mann die Hälfte meines erlittenen Schadens, weil er sich als Ursache meines Verlustes anklagte. Ich aber freute mich, daß uns Gott aus diesen schrecklichen Gefahren geholfen hatte.

Die Geistlichen staunten nicht wenig, als sie erfuhren, was wir gewagt hatten, und was uns auf dieser Reise begegnet war. Dabei ließen sie es an Vorwürfen nicht fehlen, daß wir ihren Ermahnungen nicht gefolgt waren und ihren gut gemeinten Vorstellungen kein Gehör gegeben hatten.

20.

Kreuzgesang.

Aus Kovalk's Heinrich von Osterreich.

Schriften, hrbg. von Diez und Schlegel, 4. Aufl. Stuttgart 1837. I, 105.

Das Grab sieht unter wilden Heiden;	Ein Klagegeschrei um alle Zinnen:
Das Grab, worin der Heiland lag,	'Auf, träge Christen, zieht von hinnen!
Muß Frevel und Verpottung leiden	
Und wird entheiligt jeden Tag.	Es lassen Engel aller Orten
Es klagt heraus mit dumpfer Stimme:	Mit erstem Anblick stumm sich sehn,
Wer rettet mich von diesem Grimme?	Und Pilger sieht man vor den Pforten
	Mit kummervollen Wangen sehn;
Wo bleiben seine Heldenjäger?	Sie klagen mit den bängsten Tönen
Verschwunden ist die Christenheit!	Die Grausamkeit der Sarazenen.
Wer ist des Glaubens Wiederbringer?	
Wer nimmt das Kreuz in dieser Zeit?	Es bricht ein Morgen, roth und
Wer bricht die schimpflichsten der	trübe,
Ketten	Im weiten Land der Christen an.
Und wird das heil'ge Grab erretten?	Der Schmerz der Beihuth und der
	Liebe
Gewaltig geht auf Land und Meeren	Verkündet sich bei jedermann.
In tiefer Nacht ein heil'ger Sturm;	Ein jedes greift nach Kreuz und
Die trägen Schläfer aufzuföhren,	Schwerte
Umbräunt er Lager, Stadt und Turm,	Und zieht entflammt von seinem Herde.